

# Eine faire Chance für Lungen-Enzian und Kleinen Moor-Bläuling

*Naturnetz Pfannenstiel und ZKB renaturieren ein Ried in der Turpenland-Mulde in der Guldenen*

**flo.** Vor Jahrzehnten haben die Grundbesitzer das Gebiet Turpenland in der Guldenen (Forch) mit grossem Aufwand trockengelegt; jetzt wird dieser Tage der Rückwärtsgang eingelegt. Im Rahmen der ökologischen Aufwertung des rund 6 Hektaren grossen Geländes soll im ehemaligen Torfabbaugebiet ein 2 bis 3 Hektaren umfassendes Ried entstehen. Die finanzielle Hauptlast trägt die Zürcher Kantonalbank als Grundbesitzerin und Hauptsponsorin, Beiträge haben auch Gemeinden und die Ernst-Göhner-Stiftung gesprochen.

## Die oberste Erdschicht muss weg

Die Renaturierung ist mit massiven Erdbewegungen verbunden. Die alten Drainageleitungen werden verstopft und unterbrochen, die nährstoffreiche oberste Erdschicht wird abgetragen und auf andere Landwirtschaftsflächen verfrachtet, einzelne Abschnitte erhalten neue Torfeinlagen. Ein bestehender Weiher wird erweitert; zusammen mit einem Grabensystem ermöglicht er eine Regulierung des Wasserstands. Im Herbst wird Saat- und Schnittgut von Riedwiesen aus der Region ausgebracht. Dank dieser Methode können sich neben vielen Pflanzenarten auch kleine Tiere ansiedeln, die den Weg in die Guldenen sonst kaum bewältigen könnten. Die Arbeiten sollen bis im Spätherbst abgeschlossen sein; es ist vorgesehen, das Gebiet später dem Naturschutz

## Naturnetz Pfannenstiel

**flo.** Das Naturnetz ist ein Projekt der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstiel und fördert die ökologische Vernetzung sowie Aufwertung von Lebensräumen im Gebiet der zwölf angeschlossenen Gemeinden. Die Organisation will das Interesse von Bevölkerung und Landwirtschaft für den Naturschutz fördern; mittlerweile sind die Landwirte in der Projektorganisation selbst zu treibenden Kräften für den Naturschutz geworden.



*Die einst drainierte Turpenland-Wiese soll wieder mager und feucht werden.*

MATTHIAS WÄCKERLIN

zu unterstellen. Wozu das alles? Die landschaftlich reizvollen Ried- und Feuchtwiesen bieten Lebensraum für bedrohte Pflanzen- und Tierarten wie Lungen-Enzian oder Kleiner Moor-Bläuling. Der Letztgenannte ist ein national stark gefährdeter Tagfalter mit sehr spezifischen Ansprüchen. Für seine Entwicklung im Raupenstadium ist er zwingend auf den Lungen-Enzian und eine spezielle Ameisenart angewiesen, wie sie heute in einem benachbarten Herrliberger Ried noch vorkommen. Projektleiter und Agronom Winu Schüpbach hofft, dass im künftigen Ried auch andere Raritäten heimisch werden, wie zum Beispiel Ringelnatter oder Skabiosenschneckenfalter.

## Die Langlaufloipe bleibt

In der relativ stadtnahen Guldenen galt es mit Landwirtschaft, Freizeitaktivitäten und Jagd verschiedene Interessenlagen aufeinander abzustimmen. Nicht immer ist daraus ein Konflikt entstanden: So kann etwa die beliebte Langlaufloipe beibehalten werden. Laut Schüpbach lässt sich der sanfte Wintersport in der Guldenen problemlos mit den Ansprüchen des Naturschutzes kombinieren. Das Wegnetz wird umgestaltet. Spaziergänger werden künftig um die Mulde Turpenland unterhalb des Restaurants Guldenen herumgeführt, für willkommene Neugierige führt ein Stichweg am Rand des Riedes zu einer Besucher-Plattform über einem Weiher.

Natürlich könnte man auch nichts tun und das morsche Drainagesystem sich selbst überlassen, bis es seine Funktionsfähigkeit verloren hat. Laut Schüpbach würde sich im Laufe der Jahrzehnte ein wachsendes Seelein bilden, nach einigen Jahrhunderten könnte daraus sogar ein Hochmoor werden. Ökologisch wäre das kein Unglück, aber für Arten wie den Kleinen Moor-Bläuling würde eine der noch letzten Hoffnungen schwinden.

Vertreter von Naturnetz Pfannenstiel orientieren am Samstag, 11. Juli, zwischen 14.15 und 16 Uhr im Turpenland über das Projekt Ried-Renaturierung. Treffpunkt mit Mitfahrgelegenheit zur Guldenen um 14 Uhr auf dem Parkplatz Bahnhof Forch.